

## **Bedeutungsforschung**

*An der Tübinger Universität wurde vor kurzem ein angeblich „weltumspannender und Jahrhunderte umfassender“ Sonderforschungsbereich mit 67 Mitarbeitern errichtet. Die DFG steuerte dazu 10 Millionen Euro bei. Das >Schwäbische Tagblatt< berichtete am 14. November 2013 darüber. Titel: „Was Menschen bewegt“. Da das eine Grundfrage der Bedeutungswissenschaften ist und also in mein „Spezialgebiet“ (interdisziplinäre Bedeutungsforschung) fällt, war ich schon fast gezwungen, dazu einen Leserbrief zu schreiben. Hier der Wortlaut:*

Zu dem Artikel vom 14.11.2013 >Was Menschen bewegt<

Vor mittlerweile fast einem halben Jahrhundert hatte ich nach einer interdisziplinären Ausbildung, wie es sie heute nicht mehr zu geben scheint, eine Projektidee, für die ich unzählige Wissenschaftler zu gewinnen suchte: Die Erforschung der Frage: >Was ist wichtig?< bzw. >Was ist von Bedeutung?< oder >Was bewegt xyz<, wurde bis dahin immer nur in Einzelfächern und dort auch nur nebenbei aufgegriffen. Meine Publikationen zu dem Thema fanden trotzdem viele >interessant<. Widerspruch erfuhren sie nie. Man behandelte das aber meistens wie meine ureigenste Marotte oder tat das in den Topf „alles schon da gewesen“. Mein Philosophie-Lehrer Carl Friedrich von Weizsäcker z.B. reagierte mit dem Hinweis: Das thematisierten doch schon Platon und Kant. Wie viele verkannte er, dass das nicht nur eine Frage der Philosophie war. Trotzdem verwies er mich an den Friedensforscher HOWE in Heidelberg. Der aber starb kurz darauf.

Da ich die Frage von vorn herein nicht als rein theoretische sah und wusste, dass sie sich gerade auch stellt, wenn man sich mit anscheinend Nebensächlichem befasst, wollte ich wenigstens in einzelnen Bereichen >so tief, wie es geht< (Fontane) in empirische Details eindringen und geriet so über die Mediävistik in die Linguistik und hier in die Semantik und wunderte mich von Anfang an, wie wenig man da die Forschung der Semantik in Biologie, Ethnologie, Psychologie, Soziologie, Pädagogik, sogar in den Geschichtswissenschaften und in der Philosophie zur Kenntnis nahm, wie übrigens umgekehrt nicht anders. Es gab einzelne Vertreter dieser Wissenschaften, die die Fragestellung in ihren Fächern öffneten Richtung interdisziplinäre Zusammenarbeit, wie in der Philosophie der Tübinger Philosoph Hans Vaihinger oder in

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/LBwichtig.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Leserbriefe.htm>

Zur Starsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

meiner Zeit der viel zu früh verstorbene Rolf Denker, der philosophische Fragestellungen mit Freuds Fragen nach Sex und Tod verband, in der Biologie Ernst Mayr, in der Neurologie Eric Kandel, in der Psychologie Klaus Holzkamp, in der Pädagogik Paolo Freire, um nur einige zu nennen. So intensiv diese offenen Fenster nach weiteren Fächerkombinationen riefen, zu wenig sichtbar war ein Band, das dies alles zusammenhielt. Man thematisierte auch zu selten Gegenfragen, z.B.: Welche Bedeutungsentscheidungen führen zu Interessenskollisionen und Fehlverhalten, Tabuisierungs- und Nebensachenwahn (Marginalismus) bis hin zu Verbrechen, Krieg und Massenmord? Da an letzterem durchweg Wissenschaftler zentral beteiligt waren und noch sind, wählte ich für meine empirische Forschung exemplarisch die Geschichte der Wissenschaften im 3. Reich. Viele aus den Archiven gewonnene Forschungsergebnisse findet man heute auf meiner Homepage. Erste Schritte für ein Band, das das alles zusammenhalten soll, findet man in dem opus magnum >Bedeutungen von Bedeutungen<.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/bedeutungen1.htm>

Es ist erfreulich, dass jetzt endlich die Frage nach dem Wichtigen und Bedeutenden interdisziplinär in Angriff genommen wird. Ich habe mich selbst und in der (1996 gegründeten von mir geleiteten und im vorigen Jahr aufgelösten) >Gesellschaft für interdisziplinäre Forschung Tübingen< vergeblich um öffentliche Förderung bemüht. Man hätte das schon vor 50 Jahren initiieren können. Nach allem, was ich bisher über die Pläne des neuen Sonderforschungsbereichs erfuhr, strebt man nur einen Ausschnitt aus den anfallenden Aufgaben an. Ich hoffe, dass über die sinnvolle empirische Forschung v.a. nicht das Philosophische aus dem Blick gerät.

Tübingen, 14. Nov. 13

*Der Leserbrief kam nicht zum Abdruck. Erwartungsgemäß, weil zu lang. Ablehnungen erfolgen selten direkt. Man baut stattdessen Barrieren auf z.B. in einer Kürzungszumutung. Auf ein Drittel sollte ich das kürzen. Das habe ich dann folgendermaßen lapidar kommentiert:*

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/LBwichtig.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Leserbriefe.htm>

Zur Starsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Prokrustes modernisiert sich: Das Unwichtige strecken, das Wichtige stauchen. Spätestens seit Origenes (2.-3. Jh), dem er als Gott erschien, verlangt er von seinen Opfern, an sich selbst Hand anzulegen.

Die einfachste Methode, Texte zu dritteln, wäre: Alle Substantive und Verben wegzulassen. Verlangt allerdings einige Grundkenntnisse in Grammatik.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/LBwichtig.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Leserbriefe.htm>

Zur Starsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>